

Apfelmehltau



Die Blätter sind mit einem weißem mehligem Belag überzogen. Sie rollen sich ein und fallen frühzeitig ab.

Rückschnitt von befallenen Triebspitzen im Winter und Frühjahr nach dem Neuaustrieb.

Vorbeugung: Bei Neupflanzungen weniger empfindliche Sorten bevorzugen.

Apfelschorf



Warme und regnerische Witterungsbedingungen fördern den Pilz.

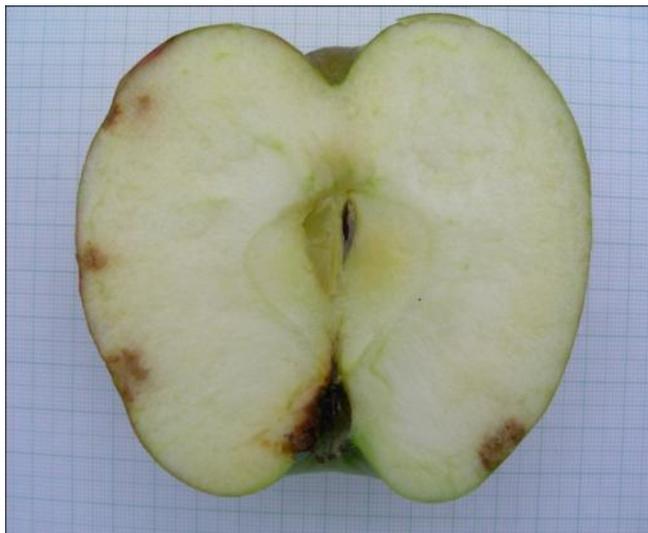
Wird auch auf Früchte übertragen die dann deformiert sind.

Lichte Kronen durch regelmäßigen Rückschnitt im Winter. Abgefallene Blätter vernichten!

Weniger empfindliche Sorten bevorzugen.

Bearbeitet von: Wolfgang Essig

Apfel Stippigkeit



Diese physiologische Erkrankung ist eine relative Unterversorgung der wachsenden Frucht mit Kalzium.

Extreme Schwankungen in der Wasserversorgung fördern die Stippigkeit.

Vorbeugung: Neutraler pH-Wert und spritzen mit z.B. Düngal = Calciumdünger.

Bearbeitet von: Wolfgang Essig

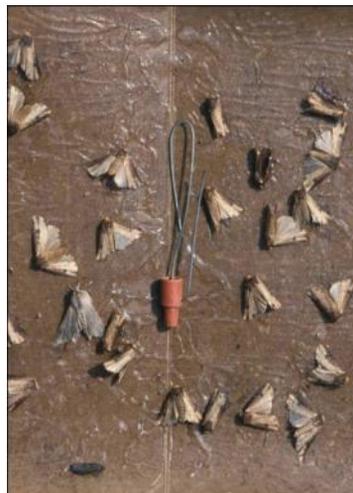
Apfelschalenwickler



Junge Blätter werden zusammen gesponnen. Die Raupe skelettiert junge Blätter und schädigt junge Früchte durch Schabefraß.

Vorbeugung: Beseitigung der Gespinste und Aufhängen von Pheromon-Fallen von Mitte Mai bis August.

Apfelwickler



Bedeutendster Obstbaumschädling. Die Larven überwintern an Baumstämmen unter der Rinde.

Vorbeugung: Aufhängen von Pheromon-Fallen ab Mai bis August, dadurch werden die Männchen in die Falle gelockt und mit der Leimtafel gefangen.

Apfelbaumgespinstmotte



Starker Befall kann Kahlfraß hervorrufen. Ungepflegte Apfelbäume sind am stärksten gefährdet.

Schon während des Knospenaustriebes beginnt die erste Fraßtätigkeit.

Vorbeugung: Verspinnene Blätter sollten sofort entfernt werden.

Eine Austriebsspritzung kann nur vor dem „Mausohr-Stadium“ wirksam sein.

Bearbeitet von: Wolfgang Essig

Kragenfäule am Apfelbaum



Der Obstbaumkrebs tritt vor allem im Winter auf.

Abwehr: Verhinderung stauender Nässe, keine Überdüngung, Keine Rindenverletzungen und keine anfälligen Sorten wie „Berlepsch“ und „Cox Orange“ pflanzen.

Monilia Spitzendürre an Aprikose



Nach der Blüte beginnen die Triebspitzen zu welken.

Besonders ungepflegte Bäume sind besonders gefährdet. Tritt auch bei Kirschen und Mandelbäumen auf. Am stärksten befallen wird die „Schattenmorelle“.

Vorbeugung: Bei Neupflanzung weniger empfindliche Sorten pflanzen. Befallene Triebe bis ins gesunde Holz entfernen.

Monilia Fruchtfäule an Quitten



In feuchten Jahren besonders starker Befall.

Sehr stark leiden auch die „Schattenmorellen“ darunter.

Vorbeugung: Befallene Früchte regelmäßig entfernen
und Fruchtmumien am Baum abpflücken.

Birnengitterrost



Auf der Blattoberseite anfänglich gelbe, später orange Flecken, auf der Unterseite braune Auswüchse.

Sind weniger als 4 Infektionsstellen pro Blatt, kann kein großer Schaden auftreten.

Pilz überwintert auf Wachholder.

Vorbeugung: Wachholder aus den Kleingärten entfernen.

Kranke Blätter entfernen und vernichten.

Vogelfraß an Birnen



Starker Fraß an
Birnen aber auch
an Äpfel durch
Halsbandsittiche.



Starke Population im
Rhein-Neckar-Gebiet



Als Schutz helfen
nur Netze

Sprühfleckkrankheit an Kirschen



Kann in feuchten Jahren im Juni zu starken Schäden bis zum Ernteausfall führen.

Abgefallene Blätter aus dem Garten entfernen.

Bei jährlich wiederkehrenden starken Befall, kann ab nach der Blüte einige Male mit einem zugelassenen Pflanzenschutzmittel gespritzt werden, zur Zeit ist aber kein Mittel zugelassen.

Feuerbrand an Quitte



Die bekannteste und gefürchtetste Bakterienkrankheit tritt bei Kernobst und Ziergehölzen auf.

Die infizierten Triebe welken schnell und verkrümmen sich hakenförmig.

Befallene Pflanzen sofort dem Pflanzenschutzdienst melden!

Eine Bekämpfung ist nicht möglich.

Wollige Schildlaus an Stachelbeerkiwi



Bei stark wachsenden Pflanzen entsteht weniger Schaden.

Bekämpfung durch Nützlinge: Verschiedene Kleinvögel.

Bekämpfung durch spritzen: Am besten wirken bei frühzeitigem Einsatz mineralölhaltige Spritzmittel.

Brombeermilbe



Die 0,15mm kleine Milbe überwintert in der Rinde und in den Knospen. Nach dem Austrieb wandert sie auf die Blätter, Blüten und Früchte.

Die Beeren färben sich nicht mehr aus, bleiben hart und schmecken sauer.

Vorbeugung und Bekämpfung: Befallene Früchte und alte Triebe restlos entfernen. Nach dem Austrieb im Frühjahr mehrmaliges spritzen mit zugelassenen, Nützlingsschonenden Mitteln.

Johannisbeerblasenlaus



Sie treten auf der Unterseite der Blätter speziell bei roten Sorten gleich nach dem Austrieb auf.



Die rötlichen Blasen auf den Blättern entstehen durch die Saugtätigkeit.

Wärme und trockene Luft begünstigen die Ausbreitung. Eine Austriebsspritzung dezimiert die überwinterten Eier.

Rebenpockenmilbe



Weiße bis rötliche Filzgallen auf der Blattunterseite,
oberseits deutliche Ausstülpungen.

Gefährdete Bestände beim Austrieb mit
Mineralölprodukten gründlich spritzen, oder
vorbeugend Nützlinge ansiedeln durch blumenreiche
Gründüngung.

Bearbeitet von: Wolfgang Essig

Weichhautmilben an Erdbeeren



Die Blätter verkräuseln sich, die Pflanze verkümmert.

Eine länger anhaltende hohe Luftfeuchtigkeit-(im Juni 2007 160mm Niederschlag)- begünstigen die Entwicklung.

Vorbeugung: Von befallenen Pflanzen keine Ausläufer verwenden. Alle Blätter entfernen und vernichten. Zur Zeit ist kein Spritzmittel zugelassen.

Bearbeitet von: Wolfgang Essig

Rotfleckenkrankheit an Erdbeeren



Erkennbar durch die roten bis braunen Flecken auf den Blättern.

Feuchtes Wetter fördert die Krankheit und kann bis in den Herbst hinein die jungen Blätter infizieren.

Starker Befall kann die Pflanze zum Absterben bringen.

Vorbeugung: Befallene Blätter abschneiden und vernichten, anfällige Sorten meiden, ausreichender Pflanzabstand, ausgewogene Düngung, rechtzeitiges spritzen mit einem zugelassenen Kupferpräparat.

Grauschimmel an Erdbeeren



Eine der bedeutendsten Pilzkrankheiten überhaupt. Lang anhaltende Befeuchtung der Pflanzen und eine stickstoffbetonte Düngung fördern diese Krankheit.

Vorbeugung: Kalibetonte Ernährung, entfernen der befallenen Früchte und den abgestorbenen Pflanzenresten bis zum Herbst, mulchen mit Stroh oder einem Mulchvlies sorgen für eine trockenere Umgebung der Früchte, gießen nur morgens.

Eine chemische Behandlung kann während der Blüte 2 bis 3 Mal mit einem zugelassenen Mittel erfolgen.

Rost an Himbeeren



Blattunterseits bilden sich viele kleine orange-rote Pusteln.

Da der Pilz nicht zu den gefährlichen Krankheiten zählt, genügt eine Entfernung der ersten befallenen Blätter, um keine weiteren Infektionsherde aufkommen zu lassen.

Himbeerrutenkrankheit



Rötlich braune bis violette Flecken an den Jungtrieben im Mai und Juni. Durch das Eindringen des Pilzes platzt die Rinde und stirbt ab.

Vorbeugung: Sofort nach der Ernte Ruten ebenerdig abschneiden. Vor der Pflanzung durchlässigen und humosen Boden wählen

Mosaikvirus an Himbeeren



Himbeerblatt

Blätter weisen Aufhellungen auf, Blattränder sind nach unten gebogen.

Keine Pflanzenteile für Vermehrung benutzen..

Vorbeugung: Blattlausbekämpfung – Blattläuse übertragen Viren.

Viren können nicht direkt bekämpft werden.

Sonnenbrand an Himbeerfrüchten



In extrem heißen Sommern tritt gelegentlich auf den Früchten Sonnenbrand auf.

Bei länger anhaltender Sonneneinstrahlung leichter Schatten durch ein Schattiergewebe.